

Herzlich willkommen zum Semester-Anfangs-Newsletter des LS Hefendehl

## I. News aus der Lehre

Mit Spannung wird erwartet (das erwarten wenigstens wir :-)), was der LSH dieses Semester an Lehrveranstaltungen wieder anbieten wird. Zur Vereinfachung geben wir hier im Newsletter einen kurzen Überblick.

### < Kriminologie II >

Auch dieses Jahr organisieren wir wieder ein kriminologisches Kolloquium, das zwar systematisch auf die Vorlesung Kriminologie I aufbaut, aber auch unabhängig von der Teilnahme an dieser besucht werden kann. Wir werden uns wiederum aktuellen Themen zuwenden, so z.B. dem Erfordernis einer Internationalen Strafverfolgung, aber auch den Problemen, die sich bei der europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik ergeben. Passend zum Seminar wird sich auch ein Vortrag mit der zunehmenden Verzahnung von Nachrichtendiensten und Strafverfolgungsbehörden beschäftigen. Die Themen werden also auch diesmal nicht nur rein kriminologischer Natur sein, sondern auch Aspekte der Kriminal- und Rechtspolitik wie der Strafrechtswissenschaften berücksichtigen.

Für drei Vorträge haben wir wieder eine Reihe von externen Experten gewinnen können, aber auch der Lehrstuhl wird mit drei Vortragenden vertreten sein.

Damit wollen wir einerseits erreichen, dass nicht nur die klassischen kriminologischen Felder repliziert, sondern auch aktuelle Entwicklungen dargestellt und diskutiert werden. Andererseits soll durch die Mehrzahl der Vortragenden vermieden werden, dass bei den sehr kontroversen Themen nur durchgängig eine Meinung zum Zuge kommt.

Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den aktuellen Ankündigungen auf der Homepage.

### < Übung für Anfänger/innen >

Manchmal auch als Übung für Wiederholer bezeichnet, was zu mehreren Fragen in den Semesterferien führte: Können auch Wiederholerinnen diese Übung besuchen, was muss man denn wiederholen bzw.: Können auch Nicht-Wiederholer an einer Wiederholer-Übung teilnehmen? Das waren und sind drei ganz berechtigte Fragen, die RH mehr oder weniger die Semesterferien kosteten. Um es kurz zu machen: Jeder sollte die Wiederholerübung besuchen, denn sie bietet Rätselvergnügen auf höchstem Niveau. Was machen wir mit jemandem, der vorhersieht, dass der Gegner von seiner eigenen Tatwaffe in den Abgrund gezogen werden wird? Wir lassen ihn, nicht aber das Problem links liegen. Und so werden sich die Anfängerinnen, Anfänger, Wiederholerinnen und Wiederholer mit weiteren Problemen anfreunden, auf dass sie im November ihre erste Klausur im Strafrecht bestehen werden, es sei denn, sie gehören zu den ..., Sie wissen schon. Flankiert wird die Übung wie gewohnt durch Materialien, die sukzessive ins Netz gestellt werden.

### < Seminar "Geheimdienste: Erfolgreich, erforderlich oder gefährlich?" >

Nachrichtendienste, oft salopp als "Geheimdienste" bezeichnet, haben die Aufgabe, zu beobachten, ob es Bestrebungen gibt, Grundstrukturen unserer verfassungsmäßigen Ordnung zu unterwandern. Dies ist eine Aufgabe, die quasi jeder souveräne Staat für notwendig erachtet. Klar, dass zur Erfüllung einer

solchen Aufgabe weit im Vorfeld von strafbaren Handlungen oder präventiv-polizeilich definierten Gefahrbegriffen angesetzt werden muss. Doch wird zunehmend der Nachrichtendienst für die Strafverfolgung instrumentalisiert. Na und, sagen Sicherheitspolitiker. Ist doch egal, wer ermittelt und woher die Erkenntnisse kommen. Wer sich nicht strafbar verhält, hat auch keine Strafverfolgung zu befürchten. Doch ist dies mit den Grundgedanken des deutschen Strafverfahrens in Übereinstimmung zu bringen? Kann man noch von einem fairen Strafverfahren sprechen, wenn nicht der Richter, sondern die Exekutive das Verfahren steuert, so dass nur diese den gesamten Informationsfluss überblickt? Diese Fragen werden das Seminar wie ein roter Faden durchziehen. Übergeordnet könnte man die - zugegebenermaßen stark philosophische - These stellen, dass der, der Freiheit aufgibt, um mehr Sicherheit zu wollen, am Ende beides verlieren wird. Wen dies und wer sich allgemein für Alternativkonzepte zu dem Problemkreis Vorfeldermittlung und Vorermittlung interessiert, sollte sich Dienstag, 21. Oktober, 17 Uhr, frei halten. Da trifft sich der Lehrstuhl mit allen SeminarteilnehmerInnen im Facharbeitsraum Strafrecht. Einstieg jederzeit möglich.

< Arbeitsgemeinschaften Strafrecht für Anfänger/innen >

Dieses Semester ist der LSH gleich mit fünf Arbeitsgemeinschaften vertreten: Den Anfang macht KB am Dienstag in der 7. Stunde, gefolgt von PS, der am Mittwoch sowohl in der 4. als auch in der 5. Stunde unterrichtet wird. Zum Wochen"ausklang" muss dann noch JS in die Bütt, um die Erstis am Donnerstag in der 6. und 7. Stunde zu begeistern. Nur zur Erinnerung: Einschreibung ist Pflicht und eine regelmäßige Teilnahme Voraussetzung für das Bestehen der Zwischenprüfung.

## II. Teamverstärkung

< „babyshks am LS Hefendehl“ - AK >

Nein, „babybonds“ sind kein Agentennachwuchs, sondern Wertpapiere, wie jetzt auch eine Landschaftsökologiestudentin weiß, die diesen Montag nicht Millionärin wurde. Aber was sind „babyshks“? Keine Angst, diesmal genügt die Wortlautauslegung und die Redaktion hat sich auch keinen Scherz erlaubt: Der Lehrstuhl Hefendehl hat drei neue studentische Hilfskräfte und somit Nachwuchs bekommen. Kannten wir uns untereinander auch bisher nicht, so lässt sich zumindest bei Ulrike und mir eine Gemeinsamkeit im Lebenslauf feststellen (AG im Strafrecht für Anfängerinnen und Anfänger bei PS). Ohne die Anziehungskraft der Mitarbeiter des Lehrstuhls in Frage stellen zu wollen, gab es jedoch auch noch zwei drei andere Gründe, die wissenschaftliche Arbeit am LS Hefendehl aufzunehmen, namentlich: die MüKo-Kommentierung und die Vorbereitung der Sondertagung im November sowie für René im Speziellen die Betreuung aller Netz-, Internet- und Homepagevorgänge. In freudiger Erwartung dessen, was auf uns zukommt, sei das freundliche „(Willkommens)hallo“ unseres Teams auf diesem Wege erwidert und ein weiteres an die Newsletter- Abonnenten gerichtet.

< "Einer trage des anderen Last" - Beate >

Gott sei Dank (in dem Falle ist Gott der Kanzler) wurden zusätzliche Mittel für die Beschäftigung von SHKs bewilligt, die mich bei der Vorbereitung unserer Tagung im November unterstützen. Es wurde Alexandra zur ritterlichen Errettung abgesandt, die uns bereits aus einem Praktikum bekannt war und die uns schon während dieser kurzen Woche aufgefallen war. Negativ daran war, dass sie natürlich prozentual mehr bei PS im Büro zu finden war als in anderen Büros, dies wiederum ist seit Jahren gängige Praxis bei den Studentinnen der

Fakultät. Schon während ihrer ersten Tage war ich ungewohnt mütterlich rund um die Uhr besorgt und damit beschäftigt, Alexandra von diesem Tor der Hölle fern zu halten, was mir oftmals nicht gelungen ist. Man sagt, dass einige Mädels nach einem Besuch bei PS nicht wieder aufgetaucht sind ...

Alexandra jedenfalls, so habe ich den Eindruck, wird nach einer kurzen Einarbeitungsphase sich selbständig und zuverlässig um einige Belange der Tagung kümmern, die mich enorm entlasten. Ihre Bedenken, sich am Lehrstuhl und unter den Mitarbeitern unkorrekt zu verhalten, weil sie halbleere Kaffeetassen stehen lässt, möchte ich hiermit noch einmal öffentlich zerstreuen.

René, der neue Student, der verheißungsvolle Ahnung von Computern und Netzwerken besitzen soll, schien mir von vorn herein kein Kind von Traurigkeit zu sein. Schon am zweiten Tag bombardierte er mich mit Unterlagen und Anträgen sowie Beweisen seiner studentischen Herkunft, dass selbst mir Augen, Mund und Ohren offen stehen blieben. Ich beantrage hiermit, dass René der Motivationsbeauftragte am Lehrstuhl wird. Die Anlagen sind auf jeden Fall vorhanden. Ich wusste nicht, dass Informatikstudenten so erfrischend sein können. Besonders in der nächsten Zeit werden wir alle so jemanden benötigen. In diesem Sinne René: Jakka! ...

Ulrike, anfangs etwas zurückhaltend und mit großen Augen frühmorgens vom chaotischen Treiben am Lehrstuhl etwas erschreckt, wurde erst einmal gezeigt, wie unchristlich und selbstsüchtig die Menschen werden, wenn man am Morgen nur noch leere Kaffeebüchsen und Milchtüten vorfindet und wie euphorisch Mitarbeiter begrüßt werden, die ein neues Päckchen Kaffee in der Hand halten. Dass Ulrike den Lehrstuhl trotzdem mit einem Lächeln verließ, lässt hoffen, dass die Personalpolitik im Hause Hefendehl funktioniert. Kopf hoch Ulrike, wir können auch anders ...

Abgesehen also davon, dass man an unserem Lehrstuhl ein alles in sich einsaugendes Tor zur Hölle findet (vielleicht halte ich mich deshalb in letzter Zeit immer öfter und immer länger hier auf?), kann man hier ganz gut aufgehoben sein. Hoffe, dass die neuen SHKs dies auch bald herausfinden und sich wohl fühlen.

### III. Neues von den Webseiten

Schon in den folgenden Newseintrag gelesen: Neue Domainbezeichnung! Die Webseiten des LS Hefendehl sind zu Semesterbeginn auf ihren eigenen Server umgezogen. Da mögen sie sich so richtig wohl fühlen. Einige Neuerungen und - so hoffen wir - Verbesserungen werden wir Ihnen in Kürze vorstellen. Wir empfehlen all unseren Nutzerinnen und Nutzern, sogleich auf die Domain strafrecht.jura.tu-dresden.de zuzugreifen. Geht schneller, weil dann nicht weitergeleitet werden muss. Die gegebenenfalls gespeicherte Domainbezeichnung bitte einfach mal aktualisieren.

René, Sie lasen die ehrfürchtige Würdigung seines Tatendrangs von Beate, hat mir nunmehr die Weiterleitung untersagt (zur Autorität s. wiederum unten: Das Beste zum Schluss). So würden es die nie lernen. Also lieber gleich umstellen, sonst schreit Ihnen eine fürchterliche Seite ins Gesicht: Hier geht es nicht weiter, Sie ... !

### IV. Events

Diesjähriges Megaevent - ok, aus strafrechtlicher und zudem aus Dresdener Sicht - wird die außerordentliche Strafrechtslehrertagung zum Thema: "Die Europäisierung der Strafverfolgung - Rechtsstaatliche Voraussetzungen, Grenzen und Alternativen" sein. Am 7. und 8. November werden ca. 170 Professorinnen und Professoren aus Deutschland und einigen weiteren EU-Staaten darüber diskutieren, wie das Thema des Europäisierungs-Transrapids, so möchte ich es mal bezeichnen, im Strafrecht und im Strafverfahrensrecht zu bewerten ist. Trotz aller Bewunderung für neue technologische Errungenschaften, die gerade in Dresden obligatorisch ist, hört der eine oder andere hier einen leicht missmutigen Unterton heraus. War der Transrapid nicht so ein Zug, der mit irrwitziger Geschwindigkeit irgendwo hin fährt? Wohin eigentlich noch mal? Fuhr der nicht zumindest in China, will ihn da aber plötzlich auch keiner mehr? Aufmerksame Zeitungsleser werden in den letzten Wochen einige auch kritische Beiträge gelesen haben, die einer effizienten Strafverfolgung beispielsweise auch die Bürgerfreiheiten entgegen gesetzt haben, die unter die Räder zu geraten drohen. All dieses wird in Dresden sicherlich kontrovers diskutiert werden, Namen wie die von Hassemer, Weigend, Hillenkamp, Schünemann oder Sieber zeigen, dass es sicherlich interessant werden wird. Leider ist die Tagung nicht öffentlich. Das ist ja blöd, da wäre ich doch mal hingekommen, sagen Sie? Nun, wenn Sie sich schnell in eine Liste, die im Sekretariat ausliegt, eintragen und bereit sind, tatkräftig bei der Organisation der Tagung mitzuwirken, sind Sie quasi doch dabei, und wer wird für diesen Fall etwas dagegen haben, wenn Sie einmal in den Hörsaal linsen? Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

#### V. Studienratgeber

Wieso eigentlich den Studienort wechseln? Wegen des Ausbaus der Bergstraße? Vorjohanns rigorosen Sparplänen? Angst vor der nächsten Flut? Statt Studienortwechsel einfach Studienfachwechsel! Zum Beispiel Abfallwirtschaft und Altlasten, Magister oder Bachelor, eignet sich prima für diejenigen, die schon Besonderes Verwaltungsrecht gehört haben. Das KrW/AbfG in seiner konkreten Praxis. Dann weiß man endlich, wozu gesetzeskonkretisierende Verwaltungsvorschriften gut sind.

Oder Informatik, sehr beliebt auch am LSH: Ständig neue Rechner und Server, nächtelang auf LAN-Partys herumhängen, die Sanktionswahrscheinlichkeit bestimmter strafrechtlicher Normen austesten, vor allem im Urheberrechts- und Betäubungsmittelbereich. Für auf Männer spezialisierte Frauen auch besonders geeignet aufgrund der hohen Dichte alleinstehender liebesbedürftiger Jungakademiker.

Oder Medizin: der beste Beruf, bei dem man garantiert sehr schnell alte Kommilitonen von der Jura-Fakultät wiedertrifft. Wunderbar, die Abgrenzung zwischen einverständlicher Fremdgefährdung und eigenverantwortlicher Selbstgefährdung in der Praxis durchzuexerzieren, vor allem mit strafrechtlicher Vorbildung, die einem auf einmal doch nicht weiterhilft und ständig die Angst vor dem (unwahrscheinlichen) Gefängnisaufenthalt vergegenwärtigt (Sanktionsforscher würden über diese Angst nur lachen). Mutmaßliche Einwilligung, auch sehr schön. Ja, da lässt sich doch eine breite Palette auf tun.

Besondere Empfehlung aber: Gräzistik. Es wusste zwar keiner, was das ist, aber alle wollten es studieren. Es geht um das alte Griechenland, klassische Philologie, so wie bei Cees Nooteboom in seinen Büchern (jaja, in den Niederlanden scheint das sogar Thema an den Schulen zu sein). Was will man

mehr: der Sinn des Lebens, die Grundlagen der Demokratie, der ewige Disput über die Liebe. Wozu braucht man da noch Jura? is doch eh alles nur Ableitung.

Also für alle, die wechseln wollen, aber nicht ganz, auf zur Gräzistik.

#### VI. Die Kategorie, die man nicht braucht

Geschäftsauflösung in einem Schmuckgeschäft: "Alles muss raus: Ringe, Ketten aus Silber, Ohrlöcher, ..." Bei letzteren stutze ich ein wenig. // Ulrich Tukur (46), Schauspieler, will im Oktober in Italien seine Freundin Katharina John heiraten: "Ich bin seit zwölf Jahren mit dieser wunderbaren Frau zusammen. Ich finde, sie hat es so verdient." Danke, und Du? // Konfuzius spricht: "Der Mensch stolpert nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel." Was soll da erst der Maulwurf sagen? // Sitze im Café und lese Zeitung, Blick: Nein, dieser Platz ist lieber nicht frei. 60-Jährige fragt: Ist dieser Platz frei? Gebietet irgendwie Respekt: wegen des Mutes oder der Nichtkenntnis eines solchen Blickes. Plötzlich kramt sie hektisch in ihrer Handtasche und holt einen Kalender hervor. Was jetzt? denke ich, nach wie vor etwas unkonzentriert. Habe ich einen Termin vergessen, den SIE mir jetzt mitteilt? "Nein, die Sommerzeit endet erst am 26. Oktober" schmettert sie fröhlich an den Nachbartisch. Verdutztes Danke.

#### VII. Das Beste zum Schluss

Verwundert mussten wir feststellen, dass es tatsächlich Leute gibt, die unseren Newsletter lesen und sogar diese jetzt sich in Bearbeitung befindliche Rubrik, und zwar so genau, dass ein Tippfehler aufgefallen ist: Kassenarbeiten statt Klassenarbeiten stand da geschrieben. Entdeckt wurde dieser Fehler von Chr. Tr., der wir hiermit ganz offiziell ein dickes Bienchen ausstellen wollen.

Ihre detektivischen Fähigkeiten hat sie aber aus für uns noch nicht ganz nachvollziehbaren Gründen nicht vollends ausleben lassen, sondern sich in Bezug auf die Ermittlung der Urheberschaft dieser PISA-gerechten Rechtschreibübung auf zwei bewährte Mitarbeiter des Lehrstuhls beschränkt, wobei die Ursachen des Freudschen (?) Verschreibers mit monetären Präferenzen oder anderen, sommerbedingt auftretenden Ablenkungen des Unialltags begründet worden sind. Warum aber nur die Reduzierung der möglichen Täterschaft auf KB und PS? Liegt es daran, dass diese beiden Mitarbeiter die einzigen sind, die der Detektivin bekannt sind, sie somit auch niemand anders hätte verdächtigen können? Das spräche für sie.

Oder liegt es daran, dass die anderen LSH-Mitglieder zu viel Autorität ausstrahlen und damit als Adressat für Kritik als ungeeignet erscheinen? Das kann sein, ist aber Folge eines Irrtums. Hier hat niemand Autorität.

Oder ging es einfach darum, KB und PS mit Rüffeln seitens von RH auszustatten, wie von Chr. Tr. immerzu gefordert worden ist? Auch dazu müssen wir sagen: Fehlgeschlagen. Die Degradierung von KB und PS zur SHK konnte durch Androhung von Arbeitsverweigerung abgewendet werden. Was allerdings immer noch fehlt ist die Klärung der Urheberschaft, denn da befand sich Chr.Tr. mit ihrer Vermutung vollends auf dem Holzweg. Also liebe Detektivin, bitte weiterschnüffeln, und ein Platz als (unbezahlte) Korrekturassistentin ist Ihnen sicher.

Anm. eines im Sandwichverfahren von KB und PS zimmermäßig Eingepferchten: Oh, da jaulen sie aber, die getroffenen Hunde. Andere wurden durch die Mail

unserer aufmerksamen Leserin geradezu in Entzücken versetzt, denn wie man sie auch drehte und wendete: Zumindest die männlichen Mitarbeiter waren und sind zu rüffeln. Präzises Korrektur lesen, gepaart mit logischem Denkvermögen und gesundem Menschenverstand hätte Ulrike S. (vgl. o.) fast noch die Stelle gekostet. PS und KB sei gesagt: Chr. Tr. arbeitet aber auf freiberuflicher Basis nach wie vor im oder besser am Team mit. Stellenausschreibungen an der Wandtafel sind trotz des einbrechenden Winters nicht auszuschließen.

Wenn ich aber vielleicht eine Brücke bauen darf: Gmäeß eneir Sutide eneir elgnihcesn Uvinisterät, ist es nchit witihg in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wrot snid, das ezniige was wcthiig ist, ist daß der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstioion snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sien, tedztorm knan man ihn onhe Pemoblre lseen. Das ist so, wiel wir nciht jeedn Bstachuebn enzelin leesn, snderon das Wrot als gseatems.

Lesen Sie im nächsten Newsletter weiter, ob es dem LSH-Team gelingen wird, sich endgültig selbst zu zerfleischen und die Pappbrücken einzureißen.

Ihr Lehrstuhlteam

--

Roland Hefendehl

Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und  
Kriminologie Universität Dresden 01062 Dresden

Tel.: (0351) 463 373 55 (Sekretariat: - 373 56)

Fax: (0351) 463 37219

Mail: [hefendehl@jura.tu-dresden.de](mailto:hefendehl@jura.tu-dresden.de)

Netz: [strafrecht.jura.tu-dresden.de](http://strafrecht.jura.tu-dresden.de)